

# Gemeindeblatt

für die Gemeinden Pinnow—Sufow—Görslow.

Ausgesandt von Pastor Schmidt, Pinnow.

Jahrgang 6 Nr. 2. Kirchenjahr 1913/1914.

Ostern 1914.

## Das Kreuzesleiden Jesu Christi.

Unter das Kreuz unseres Heilandes und Erlösers stellt uns Christen immer wieder diese ernste, stille Zeit vor Ostern. Wohl ist ja das Kreuz Jesu gerade in unserer gegenwärtigen Zeit so vielen Tausenden ein Nergerniß und eine Torheit. Aber für einen wahrhaft gläubigen Christen wird es doch allezeit ein Sieges- und Ehrenzeichen bleiben, das Zeichen, in dem allein er wahren Trost und Frieden finden kann im Leben, wie im Sterben. Weiß doch auch der Apostel Paulus in allen seinen Christengemeinden immer wieder nichts anderes zu predigen und zu rühmen als allein Jesum Christum, den Gefreuzigten! Denn gerade in dieser Botschaft allein erblickt er die klar und deutlich bezeugte und verbürgte Gnade Gottes für die ganze, sündige Welt und das einzige, wahre Heil für alle, sonst in Ewigkeit verlorenen Menschenkinder. Möchte denn auch für uns alle die Predigt von dem Leiden und Sterben unseres Heilandes aufs neue geseanet sein, daß wir göttliche Kraft und göttliche Weisheit daraus gewinnen, die uns hält und trägt, tröstet und erquickt in allen Nöten und Nengsten dieser armen Erde!

## Was lehrt uns die Leidensgeschichte unseres Herrn?

Was wir aus der Betrachtung des Leidens und Sterbens unseres Heilandes lernen sollen, das hat uns mit treffenden Worten unser Dr. Martin Luther am Schluß seiner Predigten über die Leidensgeschichte Jesu gesagt. Diese schönen Worte Luthers mögen daher in der gegenwärtigen Passionszeit einmal zu unserer ganzen Gemeinde sprechen. Sie lauten: „Also haben wir nun wieder die Geschichte des Leidens unseres Herrn Christi gehört, in welcher wir vornehmlich lernen sollen, wie eine große und greuliche Last die Sünde sei, da der Sohn Gottes selbst so schwer daran getragen und mit seinem eigenen Tode dafür hat bezahlen müssen, auf daß wir uns in Gottesfurcht halten und vor solcher Last uns hüten. Zum andern sollen wir lernen, wider die Sünde mit dem Opfer des Herrn Christi uns trösten, auf daß,

wenngleich Sünde oder Tod uns anfiicht, wir doch den Trost gewiß behalten, Christus habe für unsere Sünde bezahlt, und Gott wolle um seinetwillen mit uns zufrieden sein und unserer Sünde nicht mehr gedenken. Dies sind die zwei vornehmsten Lehren, die im Leiden Christi uns vorgehalten und immerdar von uns geübt werden sollen. Darnach kann man diese Geschichte auch gebrauchen zur Geduld im Leiden, da der Sohn Gottes mit seinem eigenen Beispiel uns vorangeht, auch zur Liebe gegen den Nächsten, wie der Herr selbst oft vermahnt und sagt: Wie ich euch geliebet habe, so liebet euch auch untereinander. Aber wer will und kann es alles aufzählen, wozu das Leiden des Herrn Christi sonst noch nütze ist? Deshalb sollen wir Gott für solche Lehre von Herzen danken und bitten, daß er durch seiner heiligen Geist in unsern Herzen dieselbe anzünden und uns in Glauben, Liebe und Geduld von Tag zu Tag je länger desto stärker machen wolle, bis wir nach diesem elenden Leben ewig selig werden. Das verleihe uns allen unser gnädiger Vater im Himmel durch seinen heiligen Geist um seines lieben Sohnes, unseres Herrn Jesu Christi, willen. Amen!

## Zur Konfirmation unserer lieben Kinder.

Aus unserer Gemeinde sollen in diesem Jahre, so Gott will, 39 Kinder konfirmiert werden, nämlich 20 Knaben und 19 Mädchen. Es sind dies folgende Kinder: Aus Pinnow: Karl Hamann, Ludwig Saumann, Emil Schwand, Anna Bollow, Conradine Schult, Paula Tiemann; aus Petersberg: Meta Helms; aus Godern: Fritz Müller, Friedrich Rebbien, Christian Wittenburg; aus Neu-Godern: Martha Raphengit; aus Rabensteinfeld: Wilhelm Lehmbeker, Martin Kayser; aus Gneven: Karl Jürgens; aus Sukow: Paul Haase, Paul Luck, Wilhelm Lüth, Fritz Meyer, Fritz Rohde, Werner Wandtschneider, Paul Warnke, Paul Wilde, Otto Wöstenberg, Elise Genning, Else Helms, Meta Ihde, Wilhelmine Kluth, Frieda Laack, Emma Luck, Bertha Lüth, Wilhelmine Meyer, Marie Kück, Meta Schumacher, Olga Stoll; aus Zietlik: Hermann Möller; aus Görslow: Hermann Krüger, Ella Karsten, Anna Karsten, Betty Staak. — Diese Kinder wollen in heiliger Stunde vor der versammelten Gemeinde am Altar Gottes ihren christlichen Glauben bekennen und feierlich geloben, diesem Glauben allezeit treu zu bleiben und als rechte Christen darnach zu wandeln ihr Lebelang, Gott der Herr helfe diesen jungen Christen, daß sie sich mit aufrichtigem und willigem Herzen zu ihrem Herrn und Heiland bekennen und daß sie dann auch mit heiligem Ernst in ihrem ganzen Leben ihrem Herrn und Meister nachfolgen mögen als rechte Jünger und Jüngerinnen seines heiligen Namens! Wir alle aber wollen

ihrer in treuer Fürbitte und herzlichster Teilnahme gedenken und uns stets bemühen, ihnen zu jeder Zeit ein gutes Vorbild frommen Christenglaubens und wahren Christenwandels zu geben, damit sie nicht durch unsere Schuld auf verkehrte, böse Wege und auf die breite Straße des Verderbens verführt werden. Denn ein gutes Vorbild tut oft mehr als die schönsten Worte, und gerade in den kommenden Jahren, denen unsere lieben Kinder jetzt entgegengehen, bedürfen sie ganz besonders der Stärkung und Ermunterung in ihrem Christenglauben durch gute und fromme Vorbilder auf ihrem Lebenswege. Und so möge denn der treue und barmherzige Gott auch unsere diesjährige Konfirmationsfeier an unseren Konfirmanden, wie auch an unserer ganzen Gemeinde, gesegnet sein lassen!

## Die Pinnower Kirchenheizung.

Unsere Hoffnung, daß wir uns schon in diesem Winter der Annehmlichkeit einer geheizten Kirche erfreuen könnten, hat sich nun doch noch erfüllt. Obwohl die Vorarbeiten zu der Kirchenheizungsanlage erst im Spätherbst in Angriff genommen wurden und obwohl man dann bei der Ausschachtung der Sakristei auf ungeahnte, große Schwierigkeiten stieß, so daß diese Arbeit nur langsam vorwärts schreiten konnte, wurde doch wider alles Erwarten die Heizungsanlage noch so rechtzeitig fertig gestellt, daß wir sie zu Weihnachten in Betrieb nehmen konnten. Die Heizung, eine Niederdruckdampfanlage, hat sich bisher vorzüglich bewährt. Sie macht die Kirche leicht und schnell behaglich warm, schafft in der Kirche gute und reine Luft und verteilt die erwärmte Luft gleichmäßig über den ganzen Raum des garnicht kleinen Gotteshauses. Dazu ist die Bedienung des Heizkessels sehr einfach und der Kohlenverbrauch recht gering. — Zwar ist ja diese Anlage nicht billig geworden. Aber da für die Aufstellung eines Ofens in der Kirche der nötige Platz fehlte, so entschied sich die Behörde für diese unterirdische Dampfheizung, die nun auch wirklich ganz vortrefflich ist. Auch die Deckung der Kosten wurde auf andere Weise angeordnet, als wie ich es erst gewünscht und gehofft hatte. Aber dafür wurden uns von der Behörde die für die Kirchenheizung gesammelten Gelder zurückgegeben, damit die Zinsen des Kapitals für den Betrieb der Heizung verwendet werden könnten, und der fehlende Rest soll dann aus den Ueberschüssen des Klingbeutel, bezw. durch freiwillige Beiträge, gedeckt werden. So können wir denn mit der Anordnung der betreffenden Behörden wohl zufrieden sein. Und wenn es auch bei dieser Angelegenheit, wie überall heutzutage, unzufriedene und undankbare Stimmen gibt, die iamer noch etwas auszusetzen und zu tadeln wissen, so wollen wir uns

dadurch die uns so schnell verschaffte Annehmlichkeit einer warmen Kirche nicht trüben und stören lassen. Ich hoffe vielmehr, daß alle verständigen Glieder unserer Gemeinde und insonderheit diejenigen, die gerne das Gotteshaus aufsuchen, sich mit mir herzlich über unsere schöne und praktische Kirchenheizung freuen und für deren Beschaffung unserer Großherzoglichen Patronatsbehörde aufrichtig dankbar sind, die doch in reichster und freigiebigster Weise für diese gute Sache in unserer Gemeinde eingetreten ist. — Unsere Kassenverhältnisse für die Kirchenheizung sind den Umständen nach ganz günstige. Bis zum Sommer vorigen Jahres hatten wir 623 M. 80 Pf. für die Pinnower Kirchenheizung gesammelt, dazu kamen dann noch die Zinsen im Betrage von 13 M. 20 Pf. und zwei größere Spenden, die mir von einem wohlwollenden früheren Gemeindeglied freundlichst überwiesen wurden. — So haben wir jetzt für unsere Pinnower Kirchenheizung 803 M. auf der Sparkasse liegen, was um so erfreulicher ist, als diese Summe im Verlauf von nur 2 Jahren zusammengebracht worden ist. Auch für die Beschaffung der Feuerung sind mir mehrere freundliche Gaben geschenkt worden, so daß nur ein ganz kleiner Teil der erstmaligen Kohlenlieferung bezahlt zu werden brauchte. Allen denen aber, die so bereitwillig für die Beschaffung unserer Kirchenheizung mitgeholfen haben, möchte ich auch an dieser Stelle noch einmal meinen herzlichsten Dank aussprechen.

---

## Unsere Gemeindeabende.

Nachdem auf die Bitte der Pastorin in der letzten Nummer des Gemeindeblattes wieder die jungen Mädchen zahlreicher und regelmäßiger zu den Versammlungen unseres Pinnower Jungfrauenvereins kamen, konnten wir auch wiederum daran denken, zur Freude unserer Gemeinde und zum Besten für wohlthätige Gemeindegzwecke einige Unterhaltungsabende zu veranstalten. Diese Abende haben mit ihren kleinen Aufführungen, Deklamationen und Liedern auch in diesem Jahre wieder bei den zahlreichen Besuchern große Freude hervorgerufen. Der erste Unterhaltungsabend fand diesmal in Godern statt, und zwar am 15. Februar im Saale des Herrn Markus. Dann folgte am 22. Februar der zweite Abend in Sufow bei Herrn Gastwirt Junge und darauf am 1. März der dritte in Pinnow bei Herrn Gastwirt Schneider. Die Herren Wirte hatten auch diesmal wieder ihre Säle für den guten Zweck der Veranstaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt, wofür wir denselben herzlich dankbar sind. Die Verlosung der Handarbeiten des Jungfrauenvereins fand diesmal auf dem zweiten Abend in Sufow statt. —

Ueber den Zweck und Ertrag dieser Abende ist folgendes zu berichten: Zunächst hatten wir der Sukower Gemeinde für ihre eifrige Unterstützung unserer Pinnower Pläne versprochen, derselben nun auch für die in Sukow zu beschaffende Kirchenheizung unsere Mithülfe zu gute kommen zu lassen. Und so sollte nun der Sukower Kirchenheizung der Ueberschuß der Verlosung und der Reinertrag des dortigen Unterhaltungsabends zufallen. Der erstere betrug 70 M. 03 Pf., der zweite 70 M. 69 Pf., so daß also dem schon auf der Sparkasse liegenden Betrage von 102 M. 05 Pf. jetzt noch die Summe von 140 M. 72 Pf. zugeschrieben werden kann. Wir haben demnach bereits 242 M. 77 Pf. für die Kirchenheizung in Sukow gesammelt, und so können wir uns wohl gelegentlich einmal darnach erkundigen, wieviel eine einfache Ofenheizung für die Sukower Kirche kosten würde. — Der Ertrag der übrigen Unterhaltungsabende soll diesmal für einen sogenannten *Margaretenschrank* verwendet werden. Es sollen nämlich die notwendigsten Gegenstände zum Gebrauch in der Krankenpflege angeschafft und im Pinnower Pfarrhause aufbewahrt werden, wie z. B. Luftflissen, Stechbecken, Fieberthermometer, Verbandstoffe und dergleichen. Alle diese Sachen sollen dann im Bedarfsfalle unentgeltlich an die Kranken in der ganzen Gemeinde verliehen werden. Für diesen guten und gemeinnützigen Zweck brachte der Unterhaltungsabend in Gubern 31 M. 64 Pf., derjenige in Pinnow 38 M. 69 Pf. ein. Dazu kommt noch der Reinertrag einer Lichtbildervorführung über die Krankenpflege in Sukow, der ungefähr fast 40 M. betragen wird. Da noch einige Ausgaben nicht bezahlt sind, kann ich diese Summe noch nicht genau angeben. Jedenfalls aber sind für unsere große Gemeinde viele Krankenpflegemittel nötig, und da dieselben zum Teil nicht billig sind, so möchte ich an dieser Stelle noch einmal alle diejenigen, welche nicht auf unseren Gemeindeabenden zugegen waren, aber doch ein warmes Herz für diese gute Sache haben, herzlich bitten, mir ihre freundlichen Spenden baldmöglichst zukommen zu lassen. Auch der kleinste Beitrag wird freudig und dankbar entgegengenommen werden. Und ich möchte dann nach Ostern, wenn ich die mir zur Verfügung stehende Summe übersehen kann, alsbald die nötigsten Gegenstände anschaffen, damit sie dann für Gebrauchsfälle im Pinnower Pfarrhause bereit sind. Allen denen aber, die mir bisher für diese Sache so freundlich geholfen haben, und ganz besonders den jungen Mädchen, die sich so bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben, sage ich nochmals allerherzlichsten Dank.

## Unser Marienfrauenverein.

Wir möchten gerne für unsere Gemeinde eine Gemeindegewerkschaft anstellen. Dieselbe soll im Pinnower Pfarrhause stationiert werden und dann für die ganze Gemeinde zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck haben wir uns mit dem Mecklenburgischen Marienfrauenverein in Schwerin in Verbindung gesetzt und von der Frau Oberin des Marienhauses die Zusage erhalten, daß uns zum Oktober eine Schwester vom Roten Kreuz überlassen werden sollte. Damit nun aber eine solche Schwester an uns abgegeben werden kann, müssen wir in unserer Gemeinde zunächst einen Marienfrauenverein haben. Denn nur an solche Zweigvereine werden die Schwestern vom Roten Kreuz entsandt. Zur Begründung eines solchen Vereins hat mir von Anfang an, sobald ich diesen Gedanken aussprach, der Sukower Kriegerverein in bereitwilligster Weise seine Unterstützung gewährt. Nachdem ich mir vom Roten Kreuz aus Berlin einige Lichtbilderplatten besorgt hatte, hat sich der Sukower Kriegerverein vom Vorstand des Verbandes Mecklenburgischer Kriegervereine einen Lichtbilderapparat ausgebeten. Und so konnten wir denn am 15. März in Sukow eine Lichtbildervorführung über das Rote Kreuz veranstalten, dessen Ertrag ebenfalls für den sogenannten Margaretenschrank verwendet werden soll. Wenn der Abend auch nicht so gut besucht war, wie der Unterhaltungsabend, so spendeten doch die Anwesenden reichliche Beiträge für den guten Zweck und traten mit warmem Interesse für die Gründung eines Marienfrauenvereins ein. Es wurden denn auch sofort die ersten Mitglieder für den neuen Verein gewonnen. Für diesen ersten guten Anfang bin ich von Herzen dankbar. Doch damit nun unser junger Verein auch lebenskräftig wird und wir genügend Mittel für die Anstellung der Schwester bekommen, bitte ich herzlich, daß sich möglichst viele Gemeindeglieder aus allen Ortschaften der Gemeinde an diesem Verein beteiligen. Insbesondere bitte ich auch die beiden anderen Kriegervereine unserer Gemeinde, daß sie ebenso, wie überall im übrigen deutschen Vaterlande die Kriegervereine für die Sache des Roten Kreuzes freudig eintreten, auch hier für diese Sache sich erwärmen und gerne dazu mithelfen. Als ordentliche Mitglieder unseres Marienfrauenvereins werden unbescholtene Frauen und Jungfrauen ohne Unterschied des Standes aufgenommen, die sich verpflichten, für die Dauer ihrer Mitgliedschaft jährlich einen Beitrag von mindestens 3 M. zu zahlen. Außerordentliches Mitglied wird jeder, der sich zur Zahlung eines regelmäßigen Geldbeitrages an die Vereinskasse verpflichtet. Als Wohltäter werden diejenigen bezeichnet, welche dem Verein einmalige Geschenke an Geld oder anderen Gegenständen zuwenden. Und nun bitte ich nochmals herzlich alle Gemeindeglieder,

sich irgendwie an diesem Verein der Barmherzigkeit und Nächstenliebe beteiligen zu wollen und sich zu diesem Zweck entweder bei mir zu melden oder sich in die herumgehenden Listen einzuschreiben. Allen bisherigen treuen Mithelfern aber auch an dieser Stelle nochmals herzlichsten Dank!

## Kollekten und Gaben.

Von Ende September bis Mitte März wurden in unserer Gemeinde folgende **Kollekten** eingesammelt: Am Erntedankfest für die kirchliche Versorgung in unseren Kolonien: in Sukow 5 M. 11 Pf., in Pinnow 6 M. 50 Pf., in Görslow 4 M. 75 Pf.; bei der Jahrhundertgedenkefeier für die Kaiser Wilhelm-Stiftung: in Pinnow 29 M. 60 Pf., in Sukow 8 M. 56 Pf., in Görslow 3 M. 70 Pf.; am Reformationsfest für den Mecklenburgischen Gotteskasten: in Pinnow 8 M. 68 Pf., in Sukow 2 M. 24 Pf.; am Betttag vor Advent für das Rettungshaus in Gehlsdorf: in Pinnow 5 M. 20 Pf., in Sukow 2 M. 13 Pf.; am Weihnachtsfest für das Stift Bethlehem: in Pinnow 18 M. 13 Pf., in Sukow 5 M. 42 Pf., in Görslow 5 M.; am Neujahrstage für den Mecklenburgischen Frauenhilfsverein: in Pinnow 6 M. 20 Pf., in Sukow 2 M. 25 Pf., in Görslow 2 M. 50 Pf.; am Betttag in den Fasten für die Mecklenburgische Bibelgesellschaft: in Pinnow 6 M. 69 Pf., in Sukow 1 M. 12 Pf.

Für das **Gemeindeblatt** erhielt ich seit der letzten Quittung: Aus Görslow: ungenannt 2 M., 2 M., 50 Pf.; von Herrn Domprediger Tolzien-Schwerin 2 M.; aus Petersberg: ungenannt 1 M., von Häusler Joh Prestin-Sukow 2 M.; aus Godern: ungenannt 2 M., aus Rabensteinfeld: ungenannt 3 M., von Herrn Dr. Strauß-Nizza 5 M., aus dem Ueberfluß des Sonntagblattes 3 M. 50 Pf. Allen freundlichen Gebern herzlichen Dank! Da die beiden letzten Nummern des Gemeindeblattes doppelt waren und daher größere Kosten erforderten, sehe ich gern weiteren gütigen Spenden entgegen.

## Nachrichten aus dem Kirchenbuch.

Seit dem Erscheinen der letzten Kirchenbuchsnachrichten in der vorjährigen Sommernummer des Gemeindeblattes sind in unserer Gemeinde:

1. **getauft**: Marie Schneider-Sukow, Luise Schneider-Sukow, Gertrud Grügmacher-Rabensteinfeld, Werner Prosch-Neu Godern, Ewald Kluth-Sukow, Ernst Lubahn-Sukow, Werner Luth-Sukow, Gertrud Wittenburg-Godern, Hedwig Rösner-Görslow, Willy Malchow-Sukow, Elly Metelmann-Görslow, Hella Augustin-Pinnow, Elly Lehmbeker-Rabensteinfeld, Karl Heinz Zerck-Görslow, Wilhelm Wilek-Godern, Bodo Leesch-Pinnow,

Günther Basting-Rabensteinfeld, Kurt Lewandowski-Gneven, Hans Kluth-Sufow, Werner Dethloff-Pinnow, Anna Schneider-Pinnow, Friedrich Boß-Sufow.

2. g e t r a u t: Witwer Mühlenbesitzer Wilhelm Isbarn-Lübz und Jungfrau Else Sternberg-Sufow, Witwer Maurer Wilhelm Krüger-Godern und Witwe Karoline Pingel-Godern, Gutsmeier Heinrich Hermann-Bütow und Jungfrau Emma Hartig-Pinnow, Arbeiter Christian Schröder-Bedatel und Bernhardine Marten-Pinnow, Maurer Wilhelm Oberländer-Göhren und Jungfrau Frieda Krüger-Görslow, Bädner Wilhelm Homuth-Sufow und Jungfrau Mavine Prestin-Sufow, Bädner Christian Haase-Sufow und Jungfrau Meta Lubahn-Sufow, Maurer Karl Rüb-Gädebehn und Bertha Böhler-Sufow, Häusler Hermann Dethloff-Pinnow und Marie Bockholdt Godern, Maurer Hermann Stein-Goldenbow und Jungfrau Lina Genning-Sufow, Arbeiter Gustav Straß-Hamburg und Jungfrau Berta Schmidt-Rabensteinfeld, Bauunternehmer August Temple-Sufow und Jungfrau Bertha Lemcke-Sufow, Schmiedemeister Wilhelm Göding-Mirow und Jungfrau Anna Schulz-Sufow, Maurer Rudolf Schell-Pätower Steegen und Erna Ahlers Sufow, Maler Heinrich Lübbe-Schwerin und Erna Tesmann-Sufow.

3. k i r c h l i c h b e g r a b e n: Marie Schneider-Sufow 20 Tage alt, Luise Schneider-Sufow 24 Tage alt, Hans Grütz-macher-Rabensteinfeld 9 Jahre alt, Otto Roggendorf-Pinnow 1 Jahr alt, Friedrich Schwannk-Pinnow 1 Jahr alt, Frieda Lüth-Sufow 2 Jahre alt, togeborenes Mädchen Krabbe-Sufow, Duputatknachtsfrau Wilhelmine Müller, geb. Köpfe, Görslow 45 Jahre alt, Willy Malchow-Sufow 1 Tag alt, frühere Wachtmeisterfrau Elisabeth Werzrich, geb. Lange, Rabensteinfeld 69 Jahre alt, früherer Schulze und Erbpächter-Altenteiler Friedrich Boß-Sufow 89 Jahre alt, Bädner-Altenteilerin Sophie Schmill, geb. Dobbertin, Sufow 73 Jahre alt, Arbeiter-Altenteilerin Sophie Schneekluth, geb. Lenz, Pinnow 72 Jahre alt, Mathilde Müller Godern 5 Jahre alt, Anna Müller-Godern 10 Jahre alt, Schäfer Christian Meyer-Görslow 69 Jahre alt, Arbeiter-Altenteiler Johann Niemann-Sufow 86 Jahre alt, Emma Kanfer-Rabensteinfeld 28 Jahre alt.

Die G o t t e s d i e n s t e beginnen mit Karfreitag in den Außendörfern wieder um 8 Uhr vormittags. Am Karfreitag findet diesmal der erste Gottesdienst in Sufow statt, und zwar um 8 Uhr, aber ohne Abendmahlsausteilung. Der zweite Gottesdienst beginnt dann in Pinnow um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, der dritte in Görslow um 2 Uhr. Mit Ostern beginnt dann wieder die gewöhnliche Reihenfolge der Gottesdienste, nämlich um 8 Uhr in Sufow oder Görslow und um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in Pinnow. In den Gottesdiensten nach Ostern wird in Sufow das heil. Abendmahl ausgeteilt, und die Beichte beginnt dann pünktlich um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.